

Taxonomie auf den Prüfstand, Unabhängigkeit und Resilienz stärken

Der Versuch der Europäischen Union, durch das Instrument der verbindlichen "EU-Taxonomie" Effizienz und Transparenz zu fördern, ist im Grunde gescheitert. Grundsätzlich wäre auch hier mehr Markt und weniger Staat die bessere Alternative gewesen. Bei den Bemühungen der Europäischen Union für eine nachhaltige Finanzwirtschaft müssen neben Aspekten der ökologischen Nachhaltigkeit, Klimapolitik und ökologischen Verantwortung auch die Sicherung unseres europäischen Wohlstandes, des Wachstums und der wirtschaftlichen Stärke Europas berücksichtigt werden. Die FDP NRW fordert, die EU-Regelungen zur Lenkung von Finanzströmen in nachhaltige Unternehmen dahingehend grundlegend zu überarbeiten. Zu einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik gehören unter den Aspekten einer zumindest teilweisen Eigenständigkeit und Resilienz eine eigene Energieversorgung ebenso wie eine eigene Nahrungsmittelversorgung und Möglichkeiten der Industrieproduktion in einer international arbeitsteiligen Ökonomie.

Es ist wichtig, dass der Taxonomie-Ansatz der EU dem Anspruch einer nachhaltigen und resilienten Wirtschaftspolitik gerecht wird. Deren Bedeutung wird vor dem Hintergrund der noch völlig unvorhersehbaren Konsequenzen aus dem Krieg in der Ukraine noch einmal verstärkt. Dass die EU-Bürokratie die wirtschaftlichen Sektoren und Unternehmen nach moralischen Maßstäben beurteilt muss ausgeschlossen werden. Angesichts der teilweise sehr grundsätzlichen und politischen Bedeutung der behandelten Aspekte ist eine angemessene Beteiligung und Einflussmöglichkeit der Mitgliedsstaaten und des Europäischen Parlaments vor Abschluss künftiger delegierter Rechtsakte wünschenswert.